

## Zum Feiern verdammt !

Es ist Weihnachten. - Kein Tag wie jeder andere! - bei Leibe nicht! Auch wenn die, die kein Weihnachten kennen oder es nicht mehr kennen wollen, sich das einbilden, einbilden wollen:

"Ein Tag wie jeder andere. – Nein, noch viel schöner! Ich habe keine Verpflichtungen und ich muss nicht - wie die anderen - meine *nette* Familie ertragen!"

>> Sie täuschen sich! Sie alle. Denn sie sind gefangen durch eisige Kälte in einem großen Käfig. Zugegeben sie haben sich befreit (ich, der Engel der heutigen Weihnacht, ich spreche jetzt nur von denen, die Weihnachten zu hassen gelernt haben) – sie haben sich befreit aus dem zu engen Käfig der "Liebe" oder das, was man Familienidyll nennt! Raus aus der falschen Fröhlichkeit und der noch fälscheren Freundlichkeit, um des himmlischen, häuslichen Friedens Willen. Raus aus der aufgezwungen, besonnenen Besinnung, der impliziten Verpflichtung, das scheinbare Familienglück nicht durch die Wahrheit zu zerstören. "Frieden!!!", so lautet die Kampfparole für diese Tage und es führt kein Weg dran vorbei, weil doch Weihnachten ist! Frieden!

Aber wo stehen sie jetzt?!

Draußen, draußen vor der Tür des engen Käfigs.

Aber sehen nicht die Gitterstäbe von allen Seiten gleich aus?

Da steh'n sie nun allein. Die meisten Menschen sitzen in anderen Käfigen und einige fühlen sich sogar wohl. Und die Geflüchteten, sie finden sich<sup>1</sup> nicht. Sie sind allein mit sich.

Die Stadt ist leer gefegt, kein Geschäft lädt sie zu sich ein. Und die klirrende Kälte fesselt sie. Selbst die Natur lädt sie heut' nicht ein. Es ist Weihnachten!

Nun in dieser Stille, da merken sie, was ihnen fehlt:

Die Freude der anderen Menschen, die festliche Stimmung, die eigene Besinnung ohne allein zu sein, das gemütliche Beisammensein, die Sorglosigkeit, ja selbst den Schwung haben sie so ganz allein verloren.

All' die übriggebliebenen Menschen, außerhalb der Käfige, sie können diese Stimmung nicht erreichen, weil keiner von ihnen die nötige Freude in sich trägt. Sie fühlen sich ausgestoßen und alleingelassen. Selbst die, die sich aus freien Stücken selbst "ausgeschlossen" haben. <<

"So bleibt nur eins zu tun für mich: Dies auszuhalten und das Beste 'draus zu machen, auch wenn mein Herz mir so schwer ist. Es sehnt sich nach dem was ich verdammt und was es dieses Jahr nicht kriegt.

Also dann, bis zum nächsten Jahr. Mal seh'n was der Engel der zukünftigen Weihnacht für uns bereithält."

*Ein Mensch, der anonym bleiben will.*

---

1 Anmerkung des Autors: sich im doppelten Sinne: 1. sich selbst; 2. ihre Schicksalsgenossen